

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 4/5.
Verantwortlicher Redakteur Fr. Härtner.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11–12 Uhr
Montag von 4–5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rates der Stadt Leipzig.

Nº 117.

Donnerstag den 27. April.

1871.

Ausgabe 9200.

Abonnementpreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgt.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgt.
Inserate
die Spalte 1¼ Rgt.
Werben unter d. Redaktionsschrift
die Spalte 2 Rgt.
Filiale
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

Für die Glaubensgenossen in den russischen Ostseeländern.

Es ist in den letzten Tagen in verschiedenen Blättern von einer Deputation berichtet worden, die sich Anfang Mai von Berlin aus nach Petersburg begeben sollte, um dem Kaiser Alexander II. die Glaubensfreiheit der Lutherischen Gemeinden in den Ostseeprovinzen anzubieten zu legen. Diese Angelegenheit ist von lange her vorbereitet worden. Schon länger als Jahresfrist ist es hier, doch mehrere hundert Protestant, Franzosen, Engländer, Spanier, Deutsche und besonders Schweizer, sich zu einer Eingabe an die vorherigen Herbst in Aussicht genommene große Konferenz der Evangelischen Allianz in New-York vereinigt, um die letztere zu einem feierlichen Schritte beim Kaiser von Russland in dem angebundenen Sinne zu veranlassen. Diese Konferenz, zu welcher besondere Delegierte aus den meisten Ländern Europas auserwählt waren — aus Sachsen prof. von Tischendorf — wurde wegen des deutsch-französischen Kriegs nicht abgehalten, d. h. auf ein oder zwei Jahre vertagt.

Die Glaubenssache der russischen Ostseeprovinzen hatte aber in Amerika wie in Europa eine so warme Theilnahme gefunden, daß sie auch ohne Konferenz nach Möglichkeit gefördert werden sollte. Hieraus also erwuchs die Absicht, in diesem Frühjahr eine ansehnliche Amerika und Europa so gleichzeitig vertretende Deputation nach Petersburg abzusenden. Als Abhenderin bekannte sich die Evangelische Allianz, eine seit den vierzig Jahren von Schottland ausgegangene freie Vereinigung evangelischer Christen, welche zur Grundlage der allgemeinen evangelischen Glaubenssätze, und vom Zwecke die Wahrung des Gesamtinteresses der evangelischen Kirche hat. Seit ihrer Gründung verbreitet über ganz Europa und Amerika, hat sie nun auch zu der Deputation nach Petersburg zahlreiche Vertreter der Länder beider Hemisphären auserwählt. Wie der allen Schottland und England, so ist auch Dänemark, Schweden und Holland, Deutschland und die Schweiz, Österreich und Ungarn, nebst andern Ländern, mit Ausnahme von Frankreich, vertreten. Der deutsche Zweig des Evangelischen Bundes hat den Grafen Andreas von Bernstorff in London zum Präsidenten; seine Vertreter bei der Deputation sollen Graf von Egloffstein auf Aßlitten, Baron von Aßleraden und Geh. Hofrat von Tischendorf in Leipzig sein.

Die Reise nach Petersburg hat aber in den letzten Tagen dadurch eine Störung erfahren, daß die zwölf amerikanischen Deputierten, die doch nicht zuletzt bei dieser Angelegenheit zählen, nicht früher als im Juni in Europa einzutreffen im Stande sind. Wahrscheinlich werden daher erst um diese Zeit die Mitglieder der Deputation in Berlin sich versammeln und den Aufenthalt des Kaisers Alexander in Deutschland für ihre Zwecke benutzen.

Kunstnotiz.

Wie wir vernommen, wird, wahrscheinlich schon vom nächsten Sonnabend an, in Del Vecchio's permanenter Ausstellung ein Gemälde platziert, welches allein schon durch von höchstem Interesse ist, daß es die Urtochte des bekannten Bernini zwischen dem Cultuministerium und der Königl. Akademie der Künste in Berlin war. Es ist die Venus Anadyomene, gemalt von H. Schlösser in Rom. Dieses in jeder Hinsicht ausnehmlich Kunstwerk wird gewiß auch hier, wie anderwärts, große Sensation erregen.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 26. April. In der Angelegenheit, die zu beanspruchenden Vergütungen für die Benutzung der Wagen u. s. während der Kriegsperiode betreffend, hat die geschäftsführende Direction des Vereins deutscher Eisenbahn-Beratungen, wie schon neulich kurz angekündigt wurde, im Ausführung der Dresdner Beschlüsse vom 7. und 8. März die Commission, welche mit den österreichischen und fremdländischen Vereinsmitgliedern bezüglich Annahme der Dresdner Vereinbarungen in Verhandlungen zu treten hat, sowie die Liquidations Commission ernannt. In erstere Commission sind die Verwaltungen folgender Bahnen erwählt: Köln-Mindener, Rheinische, Thüringische, Sächsische Staats-Eisenbahn, Niederschlesisch-Wälsche, Saarbrücken-Pfälzische, Badische Staats-Eisenbahn, Württembergische Staats-Eisenbahn und die Direction der Köln-Mindener Bahn erschienen, den Voritz in dieser Commission zu übernehmen und den Beginn der Verhandlungen veranlassen zu wollen. — Die österreichischen und fremdländischen Vereins-Mitglieder sind von dem Dresdner Beschluss, mit ihren Verhandlungen einzuleiten,

in Kenntnis gesetzt und denselben die Mitglieder der zu diesem Zweck eingesetzten Commission bezeichnet und den genannten Verwaltungen Abdrücke des Dresdner Protocols und des Commissionsberichts zur Information übersandt worden. Zu Mitgliedern der Liquidations-Commission sind erwählt worden: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam-Magdeburg, Berlin-Stettin, Magdeburg-Leipzig, Leipzig-Dresden und Rheinische. Den Voritz in dieser Commission führt Berlin-Hamburg.

* Leipzig, 26. April. Unter Bezugnahme auf unsere gestrige Notiz betrifft der Gohliser

Actienbrauereitheile wir heute mit, daß die Namen der Mitglieder des Gründungscomites die besitz Bürgerschaft für die Solidität des Unternehmens zu geben scheinen. Nach Allem, was man bis jetzt hört, findet das Project im Publicum sehr viel Auflang. Das Anlagekapital soll vorläufig 250.000 Thlr. betragen und eventuell auf 300.000 Thlr. erhöht werden können. Das bereits erworbene Terrain ist ein äußerst günstiges, vollständig frei gelegenes und würde selbst für ein wesentlich größeres Unternehmen genügenden Raum bieten.

— Leipzig, 26. April. Unsere Meissnerplätze, der Neß- und Königsplatz, bieten diesmal viel Sehenswürdigkeiten, leider aber nicht auch viele; denn die Mehrzahl derselben sind optische Panoramen, Stereoskopien und wahrhafte Damen. Die übrigen sind 1) Oscar Carus's Circus, von welchem bereits ausführlicher berichtet worden. 2) Der Hippodrom, diesmal unter alleiniger Direction des Herrn Hahe, der seine Kosten gelacht hat, diesem beliebt gewordenen Etablissement durch reiche und geschmackvolle Decoction, schön und dabei lärmfreimale Pferde, und mannigfaltigere Unterhaltung des Publicums einen ganz neuen Reiz zu geben. 3) Der amerikanische Schlittschuhpark, der schon in den ersten Tagen sehr zahlreich besucht worden, was nicht zu verwundern ist, da derselbe für uns etwas ganz Neues ist und die Gelegenheit gibt, auch in der wärmeren Jahreszeit sich dem der Gefundheit so attraktiven und mit Recht jetzt so allgemein beliebten Schlittschuhläufen, natürlich auf dazu ganz besonders eingerichteten Schlittschuhen, hinzu zu können. 4) Prinz-Lau's berühmte Nachbildung der Straßburger Münsteruhr, ein in jeder Hinsicht vorzügliches Kunstwerk, das neuerdings in Dresden einen außerordentlich zahlreichen Besuch gefunden und auch von der königl. Familie mit großer Begeisterung in Augenschein genommen worden. 5) Des Escamotiers Henri Herrmann Soirée fantastique und Darstellung beweglicher Wandbildbilder. 6) Theater der kleinen dressirten japanischen Pferdchen, Affen, Hunde und Biegen des Herrn Winterstein in Verbindung mit gymnastischen Kunstproduktionen einer als sehr tüchtig längst anerkannten Russlergesellschaft. 7) Zwei Vélocipède-Carousels. 8) Ein nettes Zwergenpaar. 9) Eine Riesen dame. 10) Eine Mitrailleuse nebst französischen Waffen. 11) Eine 80 Pfund schwere entleerte Riesenbombe aus dem letzten deutsch-französischen Kriege, nebst Stereoskopien, die hellb. Aufsichten, theils interessante Genrebilder und Mädgenporträts von Paris zur Ansicht bringen. Die letzte Sude befindet sich in der Schauspieltheile. Menagerien fehlen leider diesmal ganz, doch bietet uns dafür einigen Ertrag.

Geupel-White's zoologische Handlung. — Bei der Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige zu Leipzig sind in dem mit dem 11. März d. J. abgeschlossenen Prüfungstermine 166 Anmeldungen eingereicht worden. Hieron waren 5 der Kompetenz halber an andere Prüfungs-Commissionen zu verweisen, während 4 Anmeldungen vor der Prüfung wieder zurückgezogen wurden. Von den verbleibenden 157 Angemeldeten erhielten 130 auf Grund der eingereichten Schulzeugnisse Berechtigungsscheine. Der vorschriftsmäßigen Prüfung hatten sich sonach 27 zu unterwerfen. Dieselbe bestanden 10, wogegen 17, und zwar 9 schon nach der schriftlichen, die übrigen 8 auf Grund der mündlichen Prüfung wegen ungenügender Vorbildung zurückzuweisen waren. Von sämtlichen Angemeldeten gehörten 111 der Altersklasse 1851, 16 der Altersklasse 1852 und 9 der Altersklasse 1853 an. (Sächs. Woch.)

— Von der Kreisdirektion zu Leipzig sind im Jahre 1870 12 Geldbelohnungen für bewährte Lebensrettungen ertheilt worden, und zwar eine zu 15 Thlr., 3 zu 10 Thlr., 4 zu 8 Thlr., 2 zu 5 Thlr. und 2 zu 3 Thlr. — 93 Thlr. — Für Aufsuchungen von Leichnamen wurde 76 Mal die gelegliche Belohnung von 1 Thlr. 10 Rgt. — 101 Thlr. 10 Rgt. gewährt. Im Jahre 1869: 25 Geldprämien für Lebensrettungen (147 Thlr.), und 72 Belohnungen für Aufsuchung von Leichen (96 Thlr.). (Sächs. Woch.)

— Noch einer am 3. April abgeholtenen Bählung wohnen in der Stadt Leipzig 66 (37 männl. und 29 weibl.), im Gerichtsamtbezirk Leipzig I. 6

Dresden im sogenannten Englischen Viertel, bisher die Wohnung des königl. preußischen Gesandten, wird nun auch abgebaut. Herr von Eichmann, der Gesandte, hat sich in der Nähe, in der Lindenstraße ein eigenes Grundstück angelaufen, dessen Front nach der Auguststraße zu steht. Diese Auguststraße, so jung sie auch ist, ist doch ein echter Repräsentant des alten Dresden; vielleicht wird die Lindenstraße, von wegen der guten Nachbarschaft, noch einmal in eine Bismarckstraße umgetauft und so das alte mit dem Neuen in einen herrlichen Einßang gebracht. — Eine hübsche Rolle spielt jetzt hier der sozialdemokratische „Dresdner Volksbote“. Der Redakteur desselben, Herr Otto Walter, setzt das Geschäft aus dem chemischen „Bulletin international“ fort und bringt Deutschland bedenkende Artikel. Als solche sind die Proben „deutscher Gesinnung“ Soldatenschlägereien der gemeinen Art zu nennen, welche das Blatt mit Begegnen mitteilt. Diese Socialdemokraten gefallen mir nun einmal in ihrer Vaterlandslosigkeit; man kann es ihnen nicht wehren, daß sie bei andern Nationen um Sympathien betteln geben, die sie daheim nicht finden.

* Leipzig, 26. April. Aus Meerane erhalten wir von guter Hand folgende Zuschrift vom 25. April:

Das Tageblatt hat sehr wohl daran gethan, die Mitteilungen der „Dresdner Nachrichten“ mit der nötigen Reserve aufzunehmen, denn die guten „Nachrichten“ sind einmal gründlich verschlissen worden, oder was auch möglich ist, man hat sie bezeugt, um eine Hintre in die Welt zu schicken, die, wenn sie von der rechten Seite gekommen, sofort als solche erkannt werden wäre und dann ihre Zugkraft verloren hätte. Das Schulze-Delitzsch von diesen Habitanten bez. vom Gewerbeverein um seine Ansicht befragt worden wäre, und die Antwort, welche er darauf gegeben haben soll, ist erkennen bei erfolgt. Über den Verlauf der bisherigen Arbeit-Einstellungen ist folgendes der wahre Sachverhalt. Die Bewegung betr. der Lohnherabsetzung ging von den Handarbeitern aus. Sie haben ein Comité ernannt, welches mit dem Comité der Arbeitgeber in Verhandlung getreten ist. Die Forderung von Seiten dieser Arbeitersklasse wird von den Arbeitgebern als vollständig berechtigt anerkannt und die Sache wird hier wohl auch zu einem gedeihlichen Ende geführt werden. Die Bewegung ergreift dann die Weber und Weberrinnen der 4 mechanischen Fabriken. Die Besitzer der einen Fabrik, die H. Strübel und Müller, einigten sich sofort mit ihren Arbeitern, so daß es hier nicht zum Ausstand kam; in den drei anderen Fabriken brach jedoch der Streik aus. Durch Vermittlung des Hrn. Bürgermeisters Beuder, der von den Arbeitern darum angegangen worden, ward der Streik in zwei von diesen drei Fabriken beigelegt, so daß er in denselben nur anderthalb Tag gedauert hat. In der dritten Fabrik, der von C. F. Schmid, nahmen von Tag zu Tag mehr von den ausgestandenen Arbeitern die Arbeit unter den früheren Bedingungen wieder auf, so daß dort heute Morgen 6 Arbeiter mehr als vor dem Streik in Arbeit waren. Die Färber- und Appreturarbeiter begannen den Aufstand am verhinderten Freitag. Ihre Zahl mag vielleicht 500 betragen. Darauf waren heute Morgen noch etwa 80 Arbeiter ausständig, alle übrigen haben die Arbeit wieder aufgenommen. Ob die Handarbeitergesellen, sowie die Schuhmacher- und Schneidergesellen, welche bereits Versammlungen angekündigt haben, die Arbeit einstellen werden, bleibt abzuwarten. Die Ruhe und Ordnung ist bis jetzt nirgends gestört worden. Was die ersten Lohnherabsetzungen anlangt, so haben sich die Arbeiter zweier mechanischen Fabriken mit der Sicherung begnügt, daß sie von nächster Saison ab eine Erhöhung erhalten. In der einen Fabrik haben sie für das Stück 4 % Zulage erhalten; wie es in der Fabrik von C. F. Schmid steht, weiß ich nicht. Die Färberarbeiter haben zu ihrem Wochenlohn 15 Rgt. zugelassen erhalten; die Appreturarbeiter haben nur wohl hin und wieder eine Lohnherabsetzung erfahren; bei den letzteren wechselt der Lohn, ohne die Überstunden, von 3 % 15 % bis 5 % für die Woche.“

— Das „Meeraner Tagebl.“ berichtet aus Meerane, 21. April: Von Seiten der biesigen Weber, welche die Lehnfrage zuerst auf die Tapet brachten, wird die den Habitanten gegebene Verhebung, ihre Agitation auch auf auswärtige zu erstreben, zunächst aufgezögert. Gestern, am Sonntag Nachmittag und Abend, tagten Versammlungen ringsum. In Chemnitz, Weida, Mittweida, Schmölln, Görlitz u. s. w., in allen benachbarten Orten, wo die Webindustrie zu Hause ist, waren die Weber besammelt, um die Frage wegen höherer Wohnsätze zu besprechen. Es handelt sich um die Bildung eines allgemeinen Weber-Comites, dessen Vorort Meerane sein wird.

— Aus Greiz wird berichtet, daß man dort so galant war, den Sergeant-major der aus der